



Kommentar:

13.07.2017 (AMI) – Am Kassamarkt zeigen sich erste neuerntige Partien. Allerdings mangelt es nach wie vor an Impulsen. Ölmühen sind mit ihren Erlösen aus dem Verkauf der Nachprodukte Öl und Schrot weiterhin nicht zufrieden. Das dämpft ihr Kaufinteresse für den Rohstoff. Immerhin halten sie ihre Prämien aber gegenüber Vorwoche weitgehend konstant, am Niederrhein wurden sie für Ware zur Lieferung ab Januar 2018 sogar leicht angehoben. Da die Rapskurse in Paris jedoch einen kräftigen Sprung nach oben gemacht haben, ergeben sich Preissteigerung für Raps ex Ernte 2017 von 10 EUR/t bis 11 EUR/t zur Vorwoche. Ganz schwach scheint die Nachfrage also nicht zu sein, dürfte aber erst mit einer Verbesserung der Margen wieder Fahrt aufnehmen. Dies ist bislang aber nicht in Sicht. Im Herbst ist allerdings mit einem spürbaren Nachfrageanstieg aus dem Biodieselsektor nach Rapsöl zu rechnen. Einerseits saisonal bedingt, denn in den Sommermonaten werden hauptsächlich Soja- und Palmöl zu Biodiesel verarbeitet, andererseits, weil die Nachfrage bislang unerwartet gering ausfiel, sodass im letzte Quartal 2017 Nachholbedarf bestehen dürfte. Spätestens dann könnte sich die Erlössituation für die Ölmühen wieder verbessern. Auch die Erzeugerpreise konnten sich gegenüber Vorwoche befestigen. Sie legten deutlich um 14 EUR/t auf 358 EUR/t zu und übertreffen damit klar das Niveau des Vorjahres als der Preis bei 332 EUR/t frei Lager des Erfassers lag. Das entspricht einem Plus von 7,8 %. Grund für die Befestigung sind die festeren Rapskurse in Paris in Kombination mit konstanten Prämien. Kaufinteresse ist damit durchaus vorhanden. Vereinzelt haben Erzeuger auf dem höheren Preisniveau in der vergangenen Woche Vorkontrakte abgeschlossen, mancher hält sich in Erwartung weiterer Befestigungen aber auch noch zurück.

Am Sojaschrotmarkt geht es zu Beginn der aktuellen Kalenderwoche besonders ruhig zu. Die stetigen Preissteigerungen der vergangenen 2 Wochen – getrieben von den deutlichen Kurssprüngen bei Sojabohnen in Chicago – machen sich bemerkbar. Sie haben das Kaufinteresse der hiesigen Mischfutterindustrie deutlich abgekühlt. Zusätzlich sorgt der anstehende Monatsbericht des US-Landwirtschaftsministeriums für Zurückhaltung bei den Käufern. Nachdem sich die Rapsschrotpreise in der Vorwoche noch völlig unbeeindruckt von den Preissprüngen beim Sojaschrot zeigten und sogar kräftig verloren, ist ihre Tendenz nun ebenfalls aufwärts gerichtet. Der Preisabstand zum Sojaschrot hat sich dennoch vergrößert. Das Angebot ist derzeit zurückhaltend. Mühlen halten ihre Verarbeitung angesichts unbefriedigender Produkterlöse gedrosselt. Für Mischfutterhersteller ist Rapsschrot angesichts der Vergünstigung gegenüber Sojaschrot wieder interessanter geworden.

In der vergangenen Woche hat die US-Umweltbehörde EPA das langerwartete US-Biodieselquoten für 2018/19 bekannt gegeben. Dabei wurden die Quoten mehr oder weniger unverändert gelassen. Damit bleibt der Biodieseleinsatz stabil auf Vorjahresniveau, wird aber auch nicht weiter steigen. Das wurde von vielen Marktteilnehmern so nicht erwartet. Entsprechend gaben die Sojaölkurse in einer ersten Reaktion über 1 % nach. Im Wochenverlauf hat die anhaltende Hausse der US-Sojakurse den Rückgang jedoch überkompensiert und für feste US-Sojakurse gesorgt. Davon unbeeindruckt tendierten die Preise für Sojaöl zur sofortigen Lieferung schwächer. Um 15 EUR/t fielen die Forderungen im Vorwochenvergleich auf 740 EUR/t fob Hamburg. Scheinbar traf das eher knappe Angebot für prompte Ware auf eine recht geringe Nachfrage. Spätere Termine gaben nur leicht nach. Die festeren Rapsnotierungen hatten demgegenüber keinen großen Einfluss auf die Forderungen für Rapsöl am Kassamarkt. Mit 830 EUR/t fob Hamburg bewegen sich die Preise auf Vorwochenlinie.